

Jahresbericht 2021



Inhalt

Vorwort	1
Rechtspolitische Arbeit der djb-Kommissionen	2
„Gleichstellung & Demokratie“ – Bundeskongress und Kampagne zu Demokratiegefährdungen und feministischem Engagement	3
Unsere Mitglieder: aktiv vor Ort und in fachlichen Netzwerken	4
djb-Mitgliederbefragung	5
Junge Juristinnen im djb: großer Zuwachs und vielfältige Projekte	6
djb Dok-Net gegründet	6
Mentoring-Programm „djb Connect“ geht in die zweite Runde	6
djb-Geschäftsstelle hält die Fäden zusammen	7
Kommunikation in Zeiten der Pandemie	8
djbZ – Zeitschrift des Deutschen Juristinnenbundes	8
Justitias Töchter. Der Podcast zu feministischer Rechtspolitik	8
Veranstaltungen	9
Marie-Elisabeth-Lüders-Wissenschaftspreis 2021	10
Dr. Ingrid Guentherodt Stipendium für Promovierende erstmals ausgeschrieben	10
Ausblick auf 2022	11

Der Deutsche Juristinnenbund e. V. (djb) ist ein Zusammenschluss von Juristinnen, Volks- und Betriebswirtinnen. Unser Ziel ist die Gleichberechtigung und Gleichstellung der Geschlechter in allen gesellschaftlichen Bereichen. Wir sind unabhängig, überparteilich und überkonfessionell.

Vorwort



© Hoffotografen

Liebe Kolleginnen, liebe Interessierte an der Arbeit des Deutschen Juristinnenbundes e.V. (djB), liebe Leser*innen,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Im Superwahljahr 2021 haben wir mit unserer Kampagne „[Gleichstellung & Demokratie](#)“ die großen, zukunftsweisenden Fragen nach Macht und ihren Exklusionsmechanismen gestellt. Der an vielen Stellen sexistisch geprägte Wahlkampf und der Frauenanteil im neu gewählten Bundestag von weiterhin nur knapp über einem Drittel zeigen, dass sich diese Themen noch längst nicht erledigt haben und dass die von uns angestoßene, rechtspolitische Debatte dringend weitergeführt werden muss.

Dass die geringe Beteiligung von Frauen in Parlamenten „Verfassungsbruch in Permanenz“ ist, hat schon unsere als „Mutter der Verfassung“ bekannte und niemals zu oft zitierte [djB-Kollegin Elisabeth Selbert festgestellt, die in diesem Jahr ihren 125. Geburtstag](#) gefeiert hätte. Die tatsächliche Umsetzung des Verfassungsauftrags der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen ist und bleibt unser Auftrag im djB. Dafür engagieren wir uns seit über 70 Jahren, bringen unsere Expertise in Gesetzgebungsprozesse, in politische Diskussionen und in die Öffentlichkeit ein.

djB-Kolleginnen haben auch in diesem Jahr in Bundestagsausschüssen, in Landtagsanhörungen und vor dem Bundesverfassungsgericht gesprochen. Wir haben uns mit anderen Verbänden vernetzt und in vielen Bündnissen unseren politischen Einfluss gemeinsam in die Waagschale geworfen. Wir sind auf Demonstrationen für unsere Ziele eingetreten und haben hinter den Kulissen Gespräche geführt, die in konkrete Erfolge für die Geschlechtergerechtigkeit gemündet sind. So enthält der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung viele unserer langjährigen

Forderungen. Unter anderem soll § 219a StGB gestrichen, das Transsexuellengesetz durch ein Selbstbestimmungsgesetz ersetzt, die Istanbul-Koalition wirksam umgesetzt und ein Gleichstellungs-Check für alle Gesetze eingeführt werden. Für uns als djB geht es nun in erster Linie darum, die konkrete Realisierung dieser Vorhaben mit wachsamem Auge zu begleiten.

Die Pandemie hat uns allen einmal mehr vor Augen geführt, wo es gleichstellungspolitische Defizite gibt. Wer sitzt eigentlich mit am Tisch, wenn wichtige Entscheidungen fallen? Wessen Interessen werden gehört? Wessen Arbeit wird wertgeschätzt? Wessen Leistungen bleiben unsichtbar? Diesen Fragen haben wir auch eine [Ausgabe unserer Verbandszeitschrift djBZ](#) gewidmet. Als djB haben wir die Herausforderung der Pandemie gemeinsam angenommen und sind sowohl auf Bundesebene als auch vor Ort kreativ geworden, um weiter ein buntes Verbandsleben zu pflegen. Mit unseren neuen virtuellen Kommunikations- und Veranstaltungsformaten haben wir tausende Teilnehmende erreichen können. Auch unser [Bundeskongress](#) und die Mitgliederversammlung musste in diesem Jahr zum ersten – und hoffentlich letzten – Mal in unserer Verbandsgeschichte digital stattfinden.

Bei allen Herausforderungen bestätigt uns der auch im letzten Jahr ungebrochene, enorme Mitgliederzuwachs darin, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Von den knapp 4.000 Mitgliedern ist etwa ein Drittel bis 30 Jahre alt – ein Nachwuchsproblem haben wir also nicht.

Ich freue mich, Ihnen im Folgenden die Arbeit des djB und unsere Highlights des Jahres 2021 präsentieren zu dürfen und wünsche eine interessante Lektüre!

Ihre

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Maria Wersig', written over a light yellow rectangular background.

Maria Wersig,
Präsidentin des djB

Rechtspolitische Arbeit der djv-Kommissionen

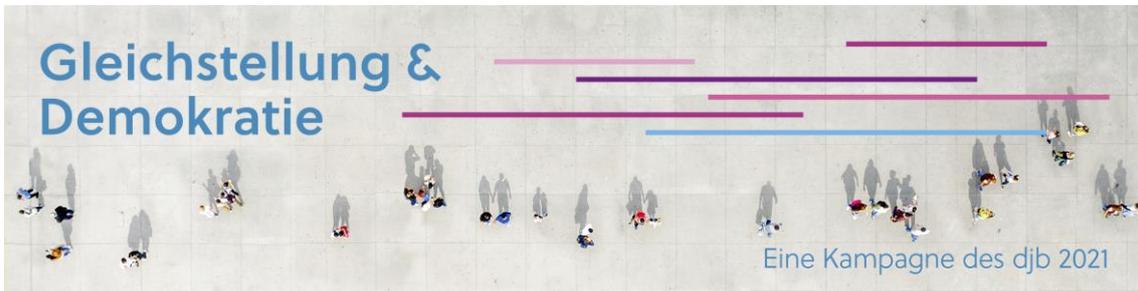


Auch 2021 haben unsere [sechs Fachkommissionen](#) und [zwei Arbeitsstäbe](#) unter großem, ehrenamtlichem Einsatz die rechtspolitische Arbeit des djv geleitet. In regelmäßigen, in diesem Jahr meist virtuellen, Sitzungen fanden die Kolleginnen der Arbeitsgruppen zusammen und berieten über die inhaltlichen Linien des djv sowie über aktuelle, frauenpolitisch relevante Entwicklungen. Insbesondere [nahmen die Kolleginnen Stellung zu zahlreichen Gesetzentwürfen](#) auf Bundesebene und haben rechtspolitische [Veranstaltungen](#) konzipiert. Auch haben die Präsidentin und einige Vorsitzende der Arbeitsgruppen den djv regelmäßig [in den Medien](#) vertreten.

Höhepunkte 2021

- Der djv hat ein umfassendes [Konzept eines Gleichstellungsgesetzes für die Privatwirtschaft](#) erarbeitet. Es bietet argumentative Grundlagen für die Zivilgesellschaft sowie für innerbetriebliche Veränderungsambitionen und enthält konkrete Formulierungsvorschläge für zukünftige Gesetzesinitiativen.
- Wir haben uns für ein [modernes Familienrecht](#) eingesetzt, das [gleichgeschlechtliche Eltern nicht länger diskriminiert](#) — und das mit Erfolg. Viele unserer Forderungen haben Einzug in den Koalitionsvertrag erhalten.
- Mit [14 Themenpapieren](#) und zahlreichen weiteren Stellungnahmen haben wir uns für die vollständige Umsetzung der Istanbul-Konvention und konkrete Maßnahmen zur Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt eingesetzt. Diesen Zielen hat sich nun auch die neue Bundesregierung im Koalitionsvertrag verpflichtet.
- Wir haben uns mit der Grundrente und [geschlechtergerechten Rentenreformen](#) befasst.
- Wir haben verfassungsrechtliche [Argumente für Paritätsgesetze](#) vorgebracht.
- Wir haben uns für [reproduktive Selbstbestimmung und die Abschaffung von §219a StGB](#) eingesetzt, die nun endlich auf den Weg gebracht wurde.
- Wir haben mehrere Policy Paper zu den Geschlechterdimensionen der Digitalisierung erarbeitet und damit ein Stück weit Pionierinnenarbeit geleistet. Insbesondere haben wir uns gegen [digitale Gewalt](#) engagiert und auf die Gefahren des [Netzes „als antifeministische Radikalisierungsmaschine“](#) aufmerksam gemacht.
- Wir haben uns mit [umfassenden Wahlforderungen](#) in den Bundestagswahlkampf sowie die Koalitionsverhandlungen eingebracht.
- Wir sind in der Parallelberichterstattung zu fast allen menschenrechtlichen Verträgen aktiv.

„Gleichstellung & Demokratie“ – Bundeskongress und Kampagne zu Demokratiegefährdungen und feministischem Engagement



Der [44. djb-Bundeskongress im Jahr 2021](#) war in mehrfacher Hinsicht eine besondere Tagung. Erstmals fand die Veranstaltung allein im digitalen Raum statt. Erstmals war der Bundeskongress in eine [größere und multimediale Kampagne](#) eingebettet. Erstmals wurde er von weiteren Veranstaltungen zum Kongressthema „Gleichstellung & Demokratie“ umrahmt. Obwohl wir sehnsüchtig auf die nächste Präsenzveranstaltung warten, konnten wir beim Kongress auch die Vorteile virtueller Veranstaltungen nutzen. Über 400 Teilnehmer*innen aus allen Teilen Deutschlands nahmen an den Panels teil, brachten sich mit ihren Fragen und Ideen ein und knüpften im Netzwerkarussell neue Kontakte. Schon im Vorfeld wurden bei den Veranstaltungen des Arbeitsstabs Digitales (am 17. Juni 2021 und 09. September 2021) Demokratiegefährdungen, insbesondere durch antifeministischen Aktivismus und Hass im Internet herausgearbeitet. Das von der Kommission Verfassungsrecht, Öffentliches Recht, Gleichstellung ausgearbeitete Kongressprogramm griff diese Themen auf und

warf außerdem Schlaglichter auf Fragen der Parität und der Verteilung von Macht. Obwohl die Gefährdungen unserer Demokratie klar benannt wurden, ist dabei auch ein Gemeinschaftsgefühl entstanden. Deutlich wurde dies nicht zuletzt bei der [Abschlussveranstaltung am 16. November 2021](#), die die Kongressergebnisse zusammenfasste und den Blick in die Zukunft richtete mit dem Fazit: Die feministische Zivilgesellschaft birgt großes, emanzipatorisches Potenzial. Jetzt ist es an der Zeit, dieses Potenzial zu nutzen und klare rechtspolitische Forderungen gegenüber der Politik zu formulieren.

Begleitet wurde die virtuelle Veranstaltungsreihe von einer Kampagne auf den Plattformen Instagram, Facebook und Twitter, in der unter anderem elf Irrtümer über Parität aufgezeigt wurden. Auch der Podcast [„Justitias Töchter“](#) widmete sich im August dem Thema [„Gleichstellung & Demokratie“](#). Übrigens: Alle Programmpunkte des Bundeskongresses finden Sie auch [als Video im internen Bereich der djb-Webseite](#).

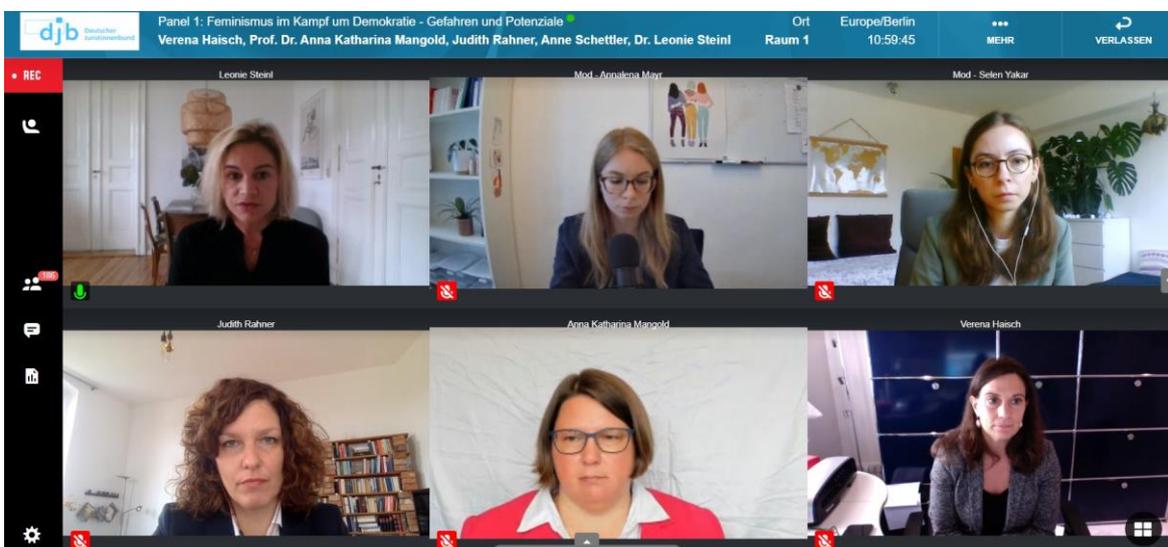


Foto: Eröffnungspanel des 44. djb-Bundeskongresses 2021 (© djb)

Unsere Mitglieder: aktiv vor Ort und in fachlichen Netzwerken

In Jahr 2021 hat der djb die 4000-Mitglieder-Marke geknackt. Besonders viele junge Mitglieder sind in den letzten Jahren vermehrt in den djb eingetreten. Wir freuen uns sehr über die Vielfaltigkeit unserer Mitglieder aus unterschiedlichen Hintergründen, Generationen und Berufen, die das Verbandsleben bereichert und dessen Zukunft sichert. Die im djb vertretene berufliche Bandbreite reicht von Studentinnen, Anwältinnen und Richterinnen über Expertinnen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Medien und Kultur. Sie alle eint der Wunsch, sich gemeinsam mittels juristischer und wirtschaftswissenschaftlicher Expertise für feministische Anliegen einzusetzen.

Dabei sind die Vernetzung unter Juristinnen und der lebhaft Austausch vor Ort Kernelemente, die überwiegend von den [Landesverbänden](#) und [Regionalgruppen](#) getragen werden. Sie organisieren regionale Stammtische und andere Veranstaltungen, wie Workshops oder Podiumsdiskussionen zu rechtspolitischen Themen. Der djb ist in allen 16 Bundesländern vertreten, ebenso wie in Brüssel, Madrid, Paris und Washington, D.C. Für 2022 ist ein [regionalgruppenübergreifendes Projekt](#) zum Equal Pay Day geplant.

Netzwerke im djb

- **Netzwerk Gleichstellungsbeauftragte im djb**, gegründet 24. August 2012, Koordination: Birgit Groh-Peter, Referatsleiterin im Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz, Mainz (seit August 2020). 48 Mitglieder, die als Gleichstellungsbeauftragte, Frauenbeauftragte, Frauenvertreterin oder hauptamtlich mit Gleichstellungsaufgaben tätig sind, jährliche Treffen (coronabedingt kein Treffen 2020 und 2021).
- **Netzwerk Erste Führungsebene / ERSTE REIHE**: Frauen ins Topmanagement, Leitung: Petra Heidenfelder, 5 Mitglieder: Juristinnen aus Großkanzleien, der Privatwirtschaft sowie in der Privatwirtschaft tätigen Volks- und Betriebswirtinnen aus Frankfurt/Main, gedacht als Pilotprojekt, geplant weitere Gruppen, siehe djbZ 4/2016, S. 194–195.
- **Netzwerk Mediation** (in Gründung seit September 2019, eingesetzt Juni 2021), Leitung: Anita von Hertel, Rechtsanwältin und Wirtschaftsmediatorin, Hamburg), offenes Netzwerk für Frauen, die die Ziele des djb teilen und diese mit Mediationskompetenz vertreten wollen, monatliche (virtuelle) Treffen, ein Jahrestreffen.
- **Netzwerk Richterinnen und Staatsanwältinnen** (seit Juni 2021), Koordination: Tanja Keller, Richterin am ArbG, München, virtueller Austausch am 06.09.2021 und 04.10.2021, Einrichtung einer Mailingliste (70 Mitglieder): richterinnen@djb-forum.de.
- **Netzwerk Juristinnen im Wirtschafts- und Steuerstrafrecht (JuWiSt)** (bis 2020, danach Gründung eines eigenen Vereins – [JuWiSt e.V.](#)), Leitung: Beatrix Perkams, Dr. Anja Stürzl, Ana-Christina Vizcaino Diaz, Diskurs zu frauenspezifischen und fachlichen Themen im Bereich des Wirtschafts- und Steuerstrafrechts, Unterstützung und (interdisziplinäre) Vernetzung von Frauen bei ihrer Tätigkeit im Bereich des Wirtschafts- und Steuerstrafrechts, Doppelmitgliedschaft möglich mit gegenseitiger Beitragsreduktion.

djb-Mitgliederbefragung

Der Bundesvorstand hatte im November 2019/2021 Ursula Matthiessen-Kreuder beauftragt, den Vorsitz der neu eingerichteten Nicht-Ständigen Kommission Leitbild zu übernehmen. Der Auftrag war, mit der Entwicklung eines Leitbildes zu beginnen, das im djb die Arbeit an den satzungsgemäßen Zielen mit einem intersektional ausgerichteten, achtsamen und respektvollen Umgang der vielfältigen Mitglieder untereinander verknüpft. Die Kommission nahm am 10. März 2020 ihre Arbeit auf.

Für die Entwicklung eines Leitbildes ist eine breite Mitgliederbeteiligung wichtig. Um diese Beteiligung zu ermöglichen, hat die Kommission in einem ersten Schritt eine Mitgliederbefragung durchgeführt. Sie sollte Aufschluss über die Haltung der Mitglieder geben und Erkenntnisse aus ihnen als Leitplanken für die nachfolgenden Diskussionen dienen.

Die Mitgliederbefragung wurde im Januar 2021 toolgestützt durchgeführt und endete mit einer unerwartet hohen Beteiligung von fast 40 Prozent. Wesentliche Erkenntnisse sind bereits im internen Mitgliederbereich der djb-Homepage unter „[Aktuelles zum Leitbild](#)“ veröffentlicht.

Mehr als 75 Prozent der Mitglieder, die an der Mitgliederbefragung im Jahre 2021 teilgenommen haben, befürworten ein Leitbild – sie haben mit „stimme zu“ und „stimme vollständig“ zu auf diese These geantwortet. Über alle Altersgruppen hinweg gibt es dabei nur leichte Unterschiede. Es herrscht zudem große Einigkeit, dass die Gleichstellung der Frau in Beruf, Familie und Gesellschaft noch lange nicht erledigt

ist. Mit mehr als 60 Prozent stimmen die Teilnehmenden zu, dass sie im djb Mitglied sind, weil sie dort Vorbilder finden, die ihnen bei ihrer rechtspolitischen und persönlichen Orientierung helfen.

Die Mitgliederbefragung hat somit einige grundlegende Erkenntnisse über das verbandsinterne Miteinander geliefert. Allerdings äußern die Teilnehmerinnen recht unterschiedliche Meinungen bei der Frage, ob der satzungsrechtliche Bezug zur Zweigeschlechtlichkeit noch zeitgemäß ist. Deutlich einiger waren sie wiederum mit 45,35 Prozent völliger Zustimmung und zusätzlich mit 35,74 Prozent Zustimmung bei der These, dass sie vom djb in der Zukunft eine anti-rassistische Positionierung in der Öffentlichkeit erwarten. Mehr als 60 Prozent wünschen sich zudem eine explizit feministische Ausrichtung.

Ein Anfang ist gemacht, erste Unterschiede im Antwortverhalten werden erkennbar. Nun gilt es, die für die Entstehung des Leitbildes wichtige Diskussion mit den Mitgliedern des djb anzustoßen und dafür die Daten aus der Mitgliederbefragung themenbezogen zur Verfügung zu stellen. Der neue Bundesvorstand hat erneut eine Nicht-Ständige Kommission Leitbild für die Amtsperiode 2021/2023 eingesetzt, die bereits am 22. November 2021 ihre Arbeit aufgenommen hat. Sie wird sehr bald mit Angeboten zur Beteiligung auf den Verband und die Mitglieder zukommen.

Junge Juristinnen im djb: großer Zuwachs und vielfältige Projekte

Zu den Jungen Juristinnen (JuJus) zählen wir alle Mitglieder des djb, die sich mit Fragen rund um Ausbildung und Berufseinstieg beschäftigen. Dazu gehören insbesondere Studentinnen, Doktorandinnen, Referendarinnen und Berufseinsteigerinnen – unabhängig vom Alter.

Die „JuJus“ sind kein festes Netzwerk, für das es eine zusätzliche Mitgliedschaft braucht, sondern organisieren sich zum Beispiel über Mailinglisten, soziale Netzwerke und Veranstaltungen. Bei der letzten Mitgliederversammlung wurde Kerstin Geppert in ihrem Amt als Beisitzerin im Bundesvorstand für die Anliegen der JuJus bestätigt. Sie ist Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg und seit 2019 Beisitzerin. Farnaz Nasiriamini bereitet sich an der Justus-Liebig-Universität Gießen gerade auf ihr erstes Staatsexamen vor und wurde 2021 zur Beisitzerin gewählt. Dr. Tanja Altunjan, die bis Oktober 2021 Beisitzerin war, ist nicht wieder angetreten.

Der Anteil der Jungen Juristinnen im Verband steigt kontinuierlich. Im Jahr 2016 machten die JuJus (ohne Berufseinsteigerinnen) 10 Prozent der Mitglieder des djb aus, im Jahr 2019 bereits 18 Prozent. Im August 2021 lag der Mitgliederanteil bei 27,9 Prozent (484 Studentinnen, 407 Referendarinnen, 198 Doktorandinnen/wissenschaftliche Mitarbeiterinnen).

Stetig wachsender Beliebtheit erfreut sich das seit vielen Jahren bestehende Projekt „[Junge Juristinnen in die EU-Institutionen](#)“. Nach knapp zehn Jahren des Engagements hat Margarete Hofmann das Projekt im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung an Elisabeth Kotthaus übergeben.

djb Dok-Net gegründet

Die neue Normalität digitaler Veranstaltungen eröffnete auch für das bundesweite Netzwerk der Jungen Juristinnen neue Möglichkeiten. Räumliche Entfernungen spielten keine Rolle mehr. So war es möglich Juristinnen, die sich in einer ähnlichen Ausbildungssi-

tuation befinden und damit vor vergleichbaren Herausforderungen stehen, einfacher zusammenzubringen. Gemeinsam mit Marlene Wagner aus dem Landesverband Berlin (und Mitarbeiterin der Geschäftsstelle) und Lara Schmidt aus dem Landesverband Hessen haben wir einen solchen verstärkten Austausch im Frühjahr 2021 in der Gruppe der Doktorandinnen begonnen.

Mentoring-Programm „djb Connect“ geht in die zweite Runde

Das Mentoring-Programm djb connect vernetzt djb-Mitglieder in verschiedenen Stadien ihres Ausbildungs- und Berufswegs miteinander. Das Programm wird von den Beisitzerinnen für Mitglieder in Ausbildung organisiert und begleitet. Ausgestaltet als Eins-zu-Eins-Mentoring dauert ein Mentoring-Zyklus jeweils ein Jahr. Im ersten offiziellen Durchgang 2020/2021 nahmen über 100 Tandems an dem Programm teil. Im aktuellen Programmjahr 2021/2022 sind es über 330 Tandems.

Der große Zuspruch im Verband zeigt: Der djb ist genau der richtige Ort für ein Mentoring-Programm, das den Gedanken der Solidarität unter Frauen und des gegenseitigen Empowerments in den Mittelpunkt rückt. Das Programm verfolgt das Ziel, den breiten Erfahrungsschatz unserer Mitglieder sichtbar und greifbar zu machen und den generationenübergreifenden Austausch im Verband zu verstärken. So bietet djb connect den Teilnehmerinnen auch die Möglichkeit, sich über die individuelle Mentoring-Beziehung hinaus mit anderen Frauen zu vernetzen. In jedem Programmjahr finden Auftakt-, Zwischen- und Abschlussveranstaltungen statt, die die Gelegenheit dazu bieten, die eigene Rolle als Mentee oder Mentorin zu reflektieren und mit anderen Teilnehmerinnen ins Gespräch zu kommen. Wir sind davon überzeugt: Vom Austausch über Generationen und Berufsgruppen hinweg profitieren wir alle!

djb-Geschäftsstelle hält die Fäden zusammen



Foto: djb-Postkarten (© djb)

Die [Geschäftsstelle des djb](#) in Berlin ist auch im Jahr 2021 weiter gewachsen. Mit Marlene Wagner haben wir neben Ruth Meding eine zusätzliche Mitarbeiterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gewonnen. Ole Oeltjen ist seit 2020 zuständig für Veranstaltungsmangement, Helen Hahne hat die Leitung unserer Kampagne „100 Jahre Frauen in juristischen Berufen“ übernommen und Nora Guill absolviert ihr Freiwilliges Soziales Jahr Politik in der djb-Geschäftsstelle. Cornelia Dahlitz feierte im Jahr 2021 ihr 20-jähriges Jubiläum als Büroleiterin, nur übertroffen von Anke Gimbal, die seit nunmehr 21 Jahren Geschäftsführerin des djb ist. Sehr unterstützt haben uns in diesem Jahr

auch Femke Agena als Rechtsreferendarin sowie Marie Linke und Johanna Luise Schier als Praktikantinnen. Ganz herzlich danken möchten wir außerdem Goderin Mvuama, die nach ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr Politik als Studentische Mitarbeiterin bei uns gearbeitet hat.

Ein bundesweiter und wachsender Verband wie der djb erfordert mit all seinen Netzwerken, Untergruppen und Akteurinnen ein beachtliches Maß an Koordination und inhaltlicher wie organisatorischer Zuarbeit. Hierfür ist die djb-Geschäftsstelle zuständig. Mit dem enormen Mitgliederzuwachs der letzten Jahre ist nicht nur die Anzahl der internen Anliegen, die an uns herangetragen werden, gestiegen. Auch externe Anfragen, etwa zur Stellungnahme zu Gesetzentwürfen oder von Seiten der Presse, sind regelmäßiger Bestandteil unserer Arbeit.

Wir stehen sehr gerne für all Ihre Anliegen und Fragen zur Verfügung. Schreiben Sie uns per E-Mail (geschaeftsstelle@djb.de) oder rufen Sie uns an (+49 30 443270-0)!

Kommunikation in Zeiten der Pandemie

Die Corona-Pandemie stellte den djb vor neue Herausforderungen. Die organisatorische und inhaltliche Arbeit sowie die interne Willensbildung mussten in kurzer Zeit auf digitale Formate umgestellt werden. Auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse – in Form von digitalen Veranstaltungen wurde komplett neu aufgestellt. Die ehrenamtlich arbeitenden ca. 350 djb-Mitglieder in den verschiedenen Verbandsstrukturen hatten Bedarf an Qualifizierung für die Konzeption, Durchführung und Gestaltung digitaler Sitzungen und Veranstaltungen. Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt hat Ende 2020 Maßnahmen für digitale Teilhabe in der Zivilgesellschaft gefördert. Der djb erhielt Mittel für Hardware und interne Qualifizierung, d.h. für Coaching im Umgang mit dem Redaktionssystem der neuen djb-Webseite sowie für sechs Workshopeinheiten mit dem Ziel, dass Veranstaltungen im virtuellen Raum sowohl auf inhaltlicher wie auch auf persönlicher Ebene vergleichbare Ergebnisse erzielen wie Präsenzveranstaltungen. Coaching und Workshops fanden im Dezember 2020 statt.

djbZ – Zeitschrift des Deutschen Juristinnenbundes



Der Nomos-Verlag verlegt die vom djb herausgegebene „Zeitschrift des Deutschen Juristinnenbundes“ (djbZ) seit 2008 mit vier Ausgaben pro Jahr. Die Zeitschrift ist für alle jene interessant, die sich mit frauenrechtspolitischen Themen befassen. Schriftleiterin ist die Geschäftsführerin Anke Gimbal, Redaktion und Lektorat erfolgen in der Geschäftsstelle durch die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, bis Februar 2021 Ruth Meding, seitdem Marlene Wagner.

Mitglieder erhalten die Zeitschrift nach Wahl per Post und/oder online.

Der Fokus eines jeden Heftes ist einem Schwerpunktthema gewidmet: ● 1/2021: 30 Jahre Deutsche Einheit ● 2/2021: Familienformen im Wandel – Reformbedarf im Erbrecht? ● 3/2021: Parität ● 4/2021: Digitalisierung geschlechtergerecht gedacht: Der Dritte Gleichstellungsbericht im Fokus

Justitias Töchter. Der Podcast zu feministischer Rechtspolitik



Im Podcast „Justitias Töchter - Der Podcast zu feministischer Rechtspolitik“ sprechen Selma Gather und Dr. Dana Sophia Valentiner über feministische Themen im Recht und mit Frauen über Recht. Der Podcast richtet sich an alle feministisch und rechtspolitisch Interessierten – ausdrücklich auch an Nicht-Jurist*innen. Der Podcast wurde seit der ersten Folge im Mai 2020 über 90 000 Mal gehört und hat mittlerweile 36.837 Hörer*innen und 33.061 Abonnent*innen (Stand: Dezember 2021). Die 20 bisherigen Folgen sind zu hören bei [Spotify](#), [Apple-Podcasts](#) und [Soundcloud](#):

- Folge 20 (Dezember 2021): Der Koalitionsvertrag der Ampelregierung
- Folge 19 (November 2021): Geschlechtergerechte Unternehmenskultur durch Recht?
- Folge 18 (Oktober 2021): Geschlecht und Recht – 4 Jahre Dritte Option
- Folge 17 (August 2021): Gleichstellung und Demokratie
- Folge 16 (Juli 2021): Wahljahr! Welche Rolle spielt Gleichstellungspolitik?
- Folge 15 (Juni 2021): Rassismus und Recht
- Folge 14 (Mai 2021): „Werbung“ für Schwangerschaftsabbrüche? – oder: Weg mit § 219a StGB!
- Folge 13 (April 2021): Muss Catcalling strafbar werden?
- Folge 12 (März 2021): Update zu Folge 3 (Diskriminierendes Abstammungsrecht) – Etappensieg für Regenbogenfamilien!
- Folge 11 (März 2021): Femizide
- Folge 10 (Februar 2021): Mit Frauenquoten zur Gleichberechtigung?

Veranstaltungen

Aufbauend auf den Workshopeinheiten im Jahr 2020 konnten wir 2021 trotz Pandemie ein vielfältiges Veranstaltungsaufgebot vorweisen. Neben zahlreichen Veranstaltungen der Landesverbände und Regionalgruppen, die vereinzelt auch in Präsenz stattfinden konnten, wurden auf Bundesebene im Jahr 2021 über 20 Onlineveranstaltungen angeboten:

- 19. Januar 2021 (Kommission Leitbild, virtuell): Informationsveranstaltung zur djb-Mitgliederbefragung
- 26. Februar 2021, virtuell (Kommission Zivil-, Familien- und Erbrecht/Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, virtuell): Familienformen im Wandel – Reformbedarf im Erbrecht?
- 8. März 2021 (virtuell): djb-intern: Screening „The Judge“ anlässlich des 110. Internationalen Frauentags
- 18. März 2021, (Beisitzerinnen, virtuell): Vernetzung und Austausch für JuJu-Ansprechpartnerinnen
- 14. April 2021 (Kommission Strafrecht, RG Bonn, virtuell): Muss Catcalling strafbar werden?
- 27. April 2021 (Kampagne Gleichstellung & Demokratie, virtuell): Parität und Macht: Frauen an den Schaltstellen der Gesellschaft
- 17. Mai 2021 (Kommission Arbeits-, Gleichstellungs- und Wirtschaftsrecht, virtuell): Ein Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft. Vorstellung und Diskussion des Gesetzesvorschlags
- 14. Juni 2021 (RG Köln/JuJus/Netzwerk Doktorand*innen Uni Köln, virtuell): Der Kampf und die Reform des Abstammungsrechts – Zur rechtlichen Gleichstellung von Regenbogenfamilien. Diskussionsveranstaltung mit RAin Lucy Chebout
- 17. Juni 2021 (Kampagne Gleichstellung & Demokratie, virtuell): Mit Recht gegen Hass im Netz – Praxiserfahrungen und Reformbedarfe
- 21.-25. Juni 2021 (JuJus: djb Dok-Net, virtuell (Zoom-Meeting): Digitale Schreibwerkstatt für Doktorandinnen im djb
- 23. Juni 2021 (Kommission Verfassungsrecht, Öffentliches Recht, Gleichstellung/ Auswärtiges Amt, Art Works Projects, virtuell): For there to be peace, there must be justice: fighting impunity for conflict-

- related sexual and gender-based violence
- 13. Juli 2021 (JuJus, virtuell): Mentoring-Programm djb connect: Info-Veranstaltung für Mentorinnen
- 9. September 2021 (Kampagne Gleichstellung & Demokratie, virtuell): Das Netz als antifeministische Radikalisierungsmaschine. Lesung von Julia Ebner mit anschließender Expertinnendiskussion
- 16.-18. September 2021 (Kampagne Gleichstellung & Demokratie, virtuell): 44. djb-Bundeskongress: Gleichstellung und Demokratie
- 28. September 2021 (djb/DaMigra/ Vertretung der EU-Kommission in Deutschland, virtuell): Istanbul-Konvention im Kampf gegen Femizide: Symbolpolitik oder Schutzschild?
- 28. September 2021 (JuJus: djb Dok-Net, virtuell): djb Dok-Net: Veröffentlichung einer Doktorarbeit
- 6. Oktober 2021 (JuJus, virtuell): djb für Neueinsteigerinnen
- 9. Oktober 2021 (virtuell): Mitgliederversammlung
- 13. Oktober 2021 (JuJus: djb Dok-Net, virtuell): djb Dok-Net: Digitaler Stammtisch für Doktorandinnen im djb
- 8.-12. November 2021 (JuJus: djb Dok-Net, virtuell): Digitale Schreibwerkstatt für Doktorandinnen im djb
- 16. November 2021 (Kampagne Gleichstellung & Demokratie, virtuell): Demokratie und Gleichstellung. Aus der Krise für die Zukunft lernen: Wo wollen wir 2025 stehen?
- 17. November 2021 (JuJus, virtuell): Mentoring-Programm djb connect: Auftaktveranstaltung für Mentees
- 23. November 2021 (JuJus, virtuell): Mentoring-Programm djb connect: Auftaktveranstaltung für Mentorinnen
- 25./26. November 2021 (Kommission Strafrecht/Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.): Gender & Crime - Geschlechteraspekte in Kriminologie und Strafrechtswissenschaft
- 6. Dezember 2021 (virtuell): djb-intern: Jahresabschluss 2021: Miteinander trotz Distant – Know-how für virtuelle Meetings: Training für djb-Mitglieder mit Wiebke Herding
- 9. Dezember 2021 (JuJus: djb Dok-Net, virtuell): djb Dok-Net: Digitaler (Weihnachts-)Stammtisch für die Doktorandinnen im djb

Marie-Elisabeth-Lüders-Wissenschaftspreis 2021



Foto: Elisabeth Selbert und Melitta Büchner-Schöpf (@ djb)

Der [Marie-Elisabeth-Lüders-Wissenschaftspreis](#) wurde im Jahr 2021 an Dr. Dana Sophia Valentiner vergeben für ihre an der Universität Hamburg vorgelegte Dissertation, die aktuell im Nomos-Verlag in der Reihe Schriften zur Gleichstellung erscheint. Das Werk trägt den Titel „Das Grundrecht auf sexuelle Selbstbestimmung. Zugleich eine gewährleistungsdogmatische Rekonstruktion des Rechts auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit“.

„Mit der Entwicklung eines verfassungsrechtlichen Leitbildes zu einem Grundrecht auf sexuelle Selbstbestimmung schließt die Arbeit eine echte Forschungslücke. Rechtsprechung und Gesetzgebung werden an dieser Arbeit nicht vorbeikommen“ würdigt die Vorsitzende der dreiköpfigen Jury Dr. Ulrike Spangenberg die Leistung von Dr. Valentiner.

Der Marie-Elisabeth-Lüders-Wissenschaftspreis wird vom djb in Anerkennung hervorragender rechts- oder wirtschaftswissenschaftlicher Arbeiten im Themenbereich Recht und Geschlecht sowie Gleichstellung von Frau und Mann alle zwei Jahre vergeben und ist mit einem Druckkostenzuschuss in Höhe von 3.000,- Euro dotiert. In der Jury saßen in diesem Jahr neben der Vorsitzenden Ulrike Schultz und Professorin Dr. Kirstin Drenkhahn. Eine festliche Übergabe erfolgt Anfang nächsten Jahres durch die djb-Präsidentin Professorin Dr. Maria Wersig.

Dr. Ingrid Guentherodt Stipendium für Promovierende erstmals ausgeschrieben



© djb/ Artwork by Design Studio B.O.B. Sistori & Friedeberg GbR

In diesem Jahr konnten wir erstmals ein Promotionsstipendium für besonders befähigte und engagierte Juristinnen unabhängig welchen Alters im Bereich Recht und Geschlecht ausschreiben.

Forschung ist ein wichtiger Aspekt der Förderung der Gleichberechtigung und Gleichstellung. Daher sind wir besonders glücklich über diese neue Möglichkeit der Nachwuchsförderung. Wir verdanken das Stipendium der am 4. Februar 2020 verstorbene Literaturwissenschaftlerin Dr. Ingrid Guentherodt, die den djb zu diesem Zweck als Alleinerben eingesetzt hat und nach der wir das Stipendium benannt haben.

Die Bewerbungsfrist lief bis zum 31. Oktober 2021. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses stand die Preisträgerin noch nicht fest. Die Jury ist besetzt mit Prof. Dr. Ulrike Bick (Vors. Richterin am BVerwG), Prof. Dr. Maria Körner (Universität Hamburg) und Dr. Leonie Steinl, LL.M. (Columbia) (als Vertreterin des Bundesvorstands, Humboldt-Universität zu Berlin). Gespannt blicken wir auf die neuen Erkenntnisse im Bereich der feministischen Rechtswissenschaft, die das [Dr. Ingrid Guentherodt Stipendium](#) hervorbringen wird.

Ausblick auf 2022



Foto: Treffen der „Fédération Internationale des Femmes des Carrières Juridiques“ in Paris, November 1929, zu sehen sind u.a. Margarete Berent als Vertreterin für den DJV, den Vorgängerverein des djb (erste von rechts in der obersten Reihe); die polnische Vertreterin Wanda Grabińska-Wojtowicz (erste von rechts in der zweiten Reihe), die als erste Richterin in Polen in die Geschichte einging (Quelle: Polish Digital Archives)

„100 Jahre Frauen in juristischen Berufen“ – ein Jubiläum mit Auftrag für die Zukunft

Im Jahr 2022 feiern wir ein besonderes Jubiläum: Am 11. Juli 1922 wurde das „Gesetz über die Zulassung der Frauen zu den Ämtern und Berufen in der Rechtspflege (Reichsgesetzblatt 1922 I, S. 573) erlassen. Es beseitigte die formalen Hindernisse, gewährte Frauen den Zugang zum Staatsexamen und schließlich zu den juristischen Berufen. 2022 wollen wir im Rahmen der Kampagne „100 Jahre Frauen in juristischen Berufen“ auf dieses ereignisreiche Jahrhundert zurückblicken. Mit einer 12-teiligen Podcast-Serie, Veranstaltungen an historisch relevanten Universitäten, einer Jubiläumsveranstaltung im Bundesministerium der Justiz am 11. Juli 2022, einer Wanderausstellung und einer umfangreichen Social-Media-Kampagne werden wir an den Einsatz der Juristinnen um den Deutschen Juristinnen-Verein (DJV), den Vorgängerverein des djb, erinnern, die erkämpften Errungenschaften der letzten 100 Jahre würdigen und den Status quo unter die Lupe nehmen. Denn eines ist klar: Unsere Vorgängerinnen haben hart gekämpft, um die Umsetzung einer

Selbstverständlichkeit zu erreichen: Die Gleichstellung der Geschlechter in unserem Berufsstand. Vieles ist erreicht, vieles bleibt zu erreichen. Die Kampagne soll gerade junge Jurist*innen dafür sensibilisieren und deutlich machen, dass der Einsatz für gleichstellungspolitische Fragen und Missstände nötig und lohnend ist. Die Kampagne wird 2021/2022 finanziell gefördert durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.

Jutta-Limbach-Preis

Eine herausragende Vertreterin dieser Jahrhundertaufgabe war Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jutta Limbach, erste Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts. Sie steht wie keine andere für Engagement für die Sache der Frauen in einem gesamten (Berufs-)Leben und ist damit Vorbild für Frauen aller Generationen. Deshalb plant der djb für das Jahr 2022 die Vergabe eines Jutta-Limbach-Preises. Der Preis, der das herausragende Engagement junger Juristinnen im djb (Studentinnen, Referendarinnen, Doktorandinnen, Berufsanfängerinnen) ehren soll, ergänzt die bestehenden Ehrungen, die wissenschaftliche Leistungen (Marie-Elisabeth-Lüders-Preis) und außergewöhnliche Verdienste für den djb insgesamt (Ehrenmitgliedschaft, Ehrenpräsidentschaft) vorsehen.

